

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
8. Wahlperiode
Wirtschaftsausschuss

Schwerin, 17. März 2022

Telefon: (03 85) 5 25-15 50
Telefax: (03 85) 5 25-15 55
E-Mail: wirtschaftsausschuss@landtag-mv.de

MITTEILUNG

Die 6. Sitzung des Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Energie, Tourismus und Arbeit
(Wirtschaftsausschuss)
findet am Donnerstag, 24. März 2022,
um 13:00 Uhr als **Präsenz- und Videokonferenz**
in Schwerin, Schloss, Plenarsaal statt.

TAGESORDNUNG

1. Expertengespräch zum Thema
Zukunft der maritimen Industrie

hierzu: ADrs. 8/13, 8/38, 8/39, 8/40 und 8/41
2. Allgemeine Ausschussangelegenheiten

Martin Schmidt
Vorsitzender

Liste der Sachverständigen

1. Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V.
Dr. Reinhard Lüken, Hauptgeschäftsführer
2. Kooperationsverbund RIC MAZA MV e. V.
Dr. Thomas Kühmstedt, Vorsitzender des Vorstandes
3. IG Metall Bezirk Küste, Bereich Maritime Wirtschaft, Politik und Presse
Heiko Messerschmidt
4. Hochschule Stralsund
Prof. Dr. rer. nat. Johannes Gulden, Leiter des Direktoriums des Instituts für Regenerative EnergieSysteme
5. Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Prof. Dr. Ulrich Bathmann, Direktor
6. IHK zu Rostock
Sven Olsen, Leiter des Geschäftsbereiches Innovation, Umwelt, Verkehr, Maritime Wirtschaft,
7. Maritimes Cluster Norddeutschland e. V.
Knut Gerdes, 1. Vorsitzender des Vorstandes
8. MEYER WERFT GmbH & Co.KG
Bernard Meyer, Geschäftsführer
9. Universität Bremen
Frau Prof. Dr. Irene Dingeldey, Direktorin des Instituts Arbeit und Wirtschaft

Fragenkatalog

- 1a) Wie ist der Schiffbaumarkt weltweit aktuell aufgestellt?
 - b) Wie gestaltet sich die Nachfrageseite und welche Schiffstypen werden dabei nachgefragt?
 - c) Wie sieht die Angebotsseite aus?
 - d) Gibt es weltweit Über- oder Unterkapazitäten im Schiffbau?
 - e) Gibt es Prognosen, wann die Nachfrage nach Schiffbaukapazitäten global und insbesondere auch in Europa wieder signifikant steigen wird?
- 2) Wie wird sich Ihrer Ansicht nach der internationale Seehandel zukünftig entwickeln und welche Auswirkungen wird dies auf die maritime Wirtschaft haben?
- 3a) Welche Rolle spielen bei Neubau und Umrüstung bereits CO₂-neutrale Antriebe?
 - b) Gibt es Erfahrungen über den Kostenfaktor solcher Antriebe bei Entwicklung und Bau auf den Gesamtpreis eines Schiffes?
- 4a) Wie hoch ist Ihrer Ansicht nach die Zahl der Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern, die direkt oder indirekt in der maritimen Wirtschaft tätig sind?
 - b) Wie hoch ist Ihrer Erfahrung nach die Tarifbindung in den entsprechenden Unternehmen und der Anteil spezialisierter Fachkräfte im Land?
- 5a) Wie funktioniert die Schiffbaufinanzierung in der Regel?
 - b) Gibt es Ihrer Kenntnis nach Überlegungen und Modelle, die die klassische Schiffbaufinanzierung neu ausrichten, und wenn ja, wie sehen diese aus?
- 6a) Welche Trends werden Ihrer Ansicht nach die maritime Wirtschaft in den nächsten Jahren bestimmen?
 - b) Welche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie auch mit Blick auf die angekündigte Neuausrichtung der Klimapolitik der Bundesregierung für die maritime Industrie und Wertschöpfungsketten in Mecklenburg-Vorpommern und welche Geschäftsfelder bzw. -modelle würden sich aus Ihrer Sicht insbesondere für die Werftstandorte in Mecklenburg-Vorpommern anbieten?
 - c) Für welche umwelt- und klimaschonenden Technologien wären Mecklenburg-Vorpommern im Allgemeinen und die Standorte Stralsund, Wismar und Rostock-Warnemünde im Speziellen besonders geeignet?
 - d) Welche politischen und finanziellen Weichenstellungen wären dazu aus Ihrer Sicht notwendig?
 - e) Welche Chancen bieten sich im Zukunftsfeld der maritimen Sicherheit für Mecklenburg-Vorpommern?
- 7a) Welche maritimen Technologien/Geschäftsfelder sollten nach Ihrer Einschätzung hier im Land vorrangig ausgebaut werden, um auch im globalen Wettbewerb bestehen zu können?
 - b) Wie schätzen Sie dabei den Stellenwert der nachfolgenden Technologien/Geschäftsfelder ein und wie kann es gelingen, diese klima-, natur- und umweltfreundlich zu etablieren?

Schiffneubau/Schiffspezialbau/Reparatur:

- Der Bau welcher Schiffsarten sollte künftig fokussiert werden?
- Sind Kreuzfahrtschiffe noch ein Zukunftsfeld?
- Wie schätzen Sie die künftige Rolle des Baus von Marine- und Küstenwachtschiffen ein?
- Welche Voraussetzungen sind aus Ihrer Sicht für einen zukunftsfähigen und nachhaltigen Schiffbau an den Werftstandorten in Mecklenburg-Vorpommern erforderlich?

Energieerzeugung:

- Welche maritimen Technologien sind aus Ihrer Sicht im Rahmen der Umsetzung der Energiewende nachgefragt bzw. werden es künftig sein?
- Sehen Sie für Mecklenburg-Vorpommern ein neues maritimes Geschäftsfeld in der Herstellung kleiner und großer Konverterplattformen?
- Welche Chancen für die Nutzung der im Land entstehenden Wind- und Solarenergie sowie der Wasserstoffindustrie sehen Sie an den Werftstandorten und als Motor für die maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern?

Digitalisierung:

- Welche Rolle spielt die Digitalisierung (Anwendung Industrie 4.0 mit integrierten IT-Lösungen) für einen erfolgversprechenden Neustart der maritimen Industrie in Mecklenburg-Vorpommern?
- c) Wie sollten sich die Werftstandorte und Häfen in Mecklenburg-Vorpommern mit Blick auf das ganze Land und auch den Ostseeraum künftig konzeptionell aufstellen und welche konzeptionellen (Neu-)Ansätze sehen Sie für die einzelnen Standorte als mögliche Erfolgsmodelle?
- 8a) Wie sollten der Planungsprozess zur Neuausrichtung und die Etablierung weiterer Geschäftsfelder gestaltet werden?
- b) Welchen Zeitraum braucht es nach Ihrer Auffassung für die Umstrukturierung, den Umbau bzw. die Ertüchtigung der vorhandenen maritimen Industrie und Standorte in Mecklenburg-Vorpommern hin zu einer maritimen Zukunftsindustrie?
- c) Kann überschlägig beziffert werden, in welchem Umfang eine entsprechende Umrüstung erforderlich wäre und bis wann diese sich amortisieren würde?
- d) Sprechen laufende Förderungen gegen eine Umnutzung entsprechender Infrastruktur und, wenn ja, welche?
- e) Welche sozioökonomischen Folgen hätte eine Neuausrichtung der maritimen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern für die Regionen?
- f) Inwieweit braucht es für eine Neuaufstellung und einen Strukturwandel Wirtschaftshilfen des Bundes?
- 9) Welche Geschäftsfelder wären entsprechend im Bereich der maritimen Zuliefererindustrie auszubauen und an der Wertschöpfung zu beteiligen?

- 10a) Wie stellt sich die derzeitige Situation der maritimen Zuliefererunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern dar?
- b) Was ist notwendig, um die Unternehmen auf dem Weg in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft zu begleiten?
- c) Wie können die Zuliefererunternehmen in den Neustart der maritimen Industrie in Mecklenburg-Vorpommern eingebunden werden?
- 11) Was sind nach Ihrer Einschätzung die derzeitigen Stärken und Schwächen der maritimen Industrie in Mecklenburg-Vorpommern?
- 12a) Wie sind die Werftstandorte in Mecklenburg-Vorpommern auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet, z. B. im Hinblick auf die Umrüstung von Schiffen, neue Antriebstechnik oder die Nutzung alternativer Kraftstoffe?
- b) Welches technische Know-how steckt in den Werftstandorten, wie kann dies in der Zukunft eingesetzt werden und welche Kapazitäten und Kompetenzen bestehen vor Ort oder im regionalen Umfeld, um das Know-how weiterzuentwickeln?
- c) Welches Know-how und welche wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Netzwerke und Cluster sind vorhanden und können genutzt werden, um die maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern in eine zukunftsfähige und nachhaltige Industrie umzubauen?
- d) Wie kann das vorhandene maritime Know-how am Standort Mecklenburg-Vorpommern gestärkt werden?
- 13) Welche Diversifizierungsmöglichkeiten in der maritimen Industrie sehen Sie am effektivsten und effizientesten für die Zukunft an?
- 14a) Wie bewerten Sie die Forschungslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere mit Blick auf die maritime Wirtschaft?
- b) Wie sollten maritime Forschung und Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern ausgebaut und neu ausgerichtet werden?
- c) Wo und mit welchen Maßnahmen sind Verbesserungen zwingend erforderlich?
- d) Welche Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft werden gesehen, um die Werftstandorte zu entwickeln und zukünftige Technologien wissenschaftlich zu begleiten?
- 15a) Welche Anstrengungen sind im Rahmen der Hoch- und Fachschulausbildung für diesen Bereich zu unternehmen?
- b) Wie schätzen Sie die Rolle des German Engineering im Schiff- und Maschinenbau ein? Wo sind Potenziale und Handlungsbedarfe?
- c) Welche Studiengänge sollten wie an den Standorten Rostock, Wismar und Stralsund fortgesetzt und ausgebaut werden?
- d) Welche Fachschulausbildungen sollten fortgesetzt und ausgebaut werden?
- e) Welche Qualifikationen bestehender Berufsgruppen in der maritimen Industrie und Zuliefererindustrie sind anzustreben?
- 16) Wo sehen Sie kurzfristige Möglichkeiten der Fachkräftesicherung und -gewinnung für diesen Bereich?

- 17a) Wo sehen Sie die nationalen und internationalen Wachstumstrends der maritimen Branche?
- b) Bitte bewerten Sie vor diesem Hintergrund die Vorbereitung Europas im Wettbewerb zu Asien.
- c) Spricht Europa auf dem maritimen Weltmarkt mit einer Stimme und wie sollte es seine maritime Fördermittelpolitik künftig ausrichten?
- 18a) Wie bewerten Sie die These, dass man sich künftig breiter aufstellen sollte, z. B. mit maritimen Industrieparks nach dem dänischen Beispiel (Odense), um die Abhängigkeit von Großinvestoren zu verringern?
- b) Welche Rolle sollten diesbezüglich die Standortkommunen der Werften spielen?
- 19) Welche Rolle sollte aus Ihrer Sicht ein maritimer Koordinator im Kontext der Neuaufstellung der Werftenlandschaft spielen?
- 20a) Wie sind nach Ihrer Einschätzung die Unternehmen der maritimen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern in Bezug auf Innovationen und Zukunftsthemen aufgestellt?
- b) An welcher Stelle sollten mit politischen Maßnahmen Entwicklungen forciert oder angestoßen werden?
- 21) Welche Möglichkeiten für kurz- und mittelfristige politische Maßnahmen sehen Sie, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Schiffbauindustrie und der drei Wertstandorte in Mecklenburg-Vorpommern auf dem Weltmarkt und auf dem europäischen Binnenmarkt zu unterstützen?
- 22) Welche Faktoren spielen nach Ihrer Ansicht die ausschlaggebende Rolle dafür, dass deutsche Werften von den Aufträgen der Offshore-Industrie noch zu wenig abbekommen, und welchen Beitrag könnte die Landespolitik leisten, damit sich das in naher Zukunft ändern kann?
- 23a) Ist es nach Ihrer Einschätzung möglich, Spezialschiffe und Plattformen, die Plastikmüll aus den Weltmeeren oder Munitionsaltlasten aus der Ostsee bergen sollen, auf den Wertstandorten in Mecklenburg-Vorpommern zu entwickeln und zu bauen?
- b) Welchen Handlungsbedarf sehen Sie bei der Beseitigung der Munitionsaltlasten in der Ostsee oder von Plastikmüll auf den Weltmeeren?
- 24a) Wie beurteilen Sie die Technologie (Bio-)Methanol als Treibstoff für Schiffe aller Art?
- b) Könnte das die zukunftsfähige Technologie sein, mit der die Ökosysteme der Weltmeere vor den teilweise hochgiftigen Verbrennungsrückständen des bisher hauptsächlich genutzten Schweröls geschützt werden?
- c) Wäre ein staatlich gefördertes Umrüstungsprogramm auf Bio-Methanol-Antrieb für die Küstenmotorschiffe im Ostseeverkehr eine Möglichkeit, um die mittelständischen Werften in Deutschland für eine begrenzte Zeit auszulasten?
- d) Wären die Schiffseigner der Kümo-Reedereien bereit, ein Förderprogramm anzunehmen?

- 25a) Welchen Marktwert hätte nach Ihrer Einschätzung ein Kreuzfahrtschiff wie die „Global Dream“, wenn es fertiggestellt wäre?
- b) Wie realistisch ist es, einen Käufer zu finden?
- c) Erscheint Ihnen aus heutiger Sicht mit den derzeitigen Rahmenbedingungen die Fertigstellung der „Global Dream“ sinnvoll?
- d) Welche politischen Maßnahmen halten Sie für erforderlich?
- 26) Welche Lehren sind aus der coronabedingten Insolvenz der MV Werften zu ziehen?
- 27) Welche politischen Rahmenbedingungen müssen auf Bundes- und Landesebene sowie auf europäischer Ebene geschaffen werden, um die maritime Industrie in Mecklenburg-Vorpommern vor verzerrendem, staatlich hochsubventioniertem Wettbewerb aus Asien oder dem Nicht-EU-Ausland zu schützen?
- 28a) Wie bewerten Sie den alternativen (ggf. auch temporären) Einsatz von Werftmitarbeitern beim Abbau des Instandhaltungsstaus in der Infrastruktur (z. B. bei der Modernisierung von maroden Brücken wie in Italien)?
- b) In welchen Bereichen außerhalb des maritimen Sektors wären Werftmitarbeiter einsetzbar?
- 29a) Wäre es denkbar, dass die Werftstandorte in das im Koalitionsvertrag vereinbarte Flottenmodernisierungsprogramm des Bundes eingebunden werden könnten?
- b) Wäre es denkbar, die Werftstandorte zu ertüchtigen, um Wartungsarbeiten für die in die Jahre gekommene Bundesflotte durchzuführen?
- 30) Wie bewerten Sie die Adaption europäischer Diversifizierungsprojekte in skandinavischen Werften mit Blick auf die deutsche/europäische Energiewende?